

Inhalt	Seite
Aus Sachsen-Anhalt	
• Veggie und Co. – Vernetzungsstelle für KiTa- und Schulverpflegung widmet sich dem Zukunftsthema	1
• Gesundheitsberichterstattung – Update 2022	2
• Inklusiver Lauftreff von Special Olympics Sachsen-Anhalt	2
• BARMER fördert psychosoziale Gesundheit von Kita-Kindern in Sachsen-Anhalt	3
• Arbeitskreis Impfen tagte am 14. September	4
• Pandemie: Laut DAK-Sonderanalyse deutlich weniger HPV-Impfungen bei Kindern	5
• DigiSucht – freundlich, professionell, anonym	5
Aus Forschung und Wissenschaft	
• Europäischer Gesundheitsbericht 2021	6
Aus dem Bundesgebiet	
• Veröffentlichung des Nationalen Gesundheitsziels Patientensicherheit	6
• Treffen der G7-Minister*innen für Arbeit und Beschäftigung in Wolfsburg	7
• Arbeit: Sicher + gesund	7
• Klimawandel und Public Health	7
• Gute Ernährung: Gut für unsere Gesundheit und unsere Umwelt.	8
• Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter - Aktualisierte Handlungsempfehlungen	9

Gesundheitsziel Ernährung, Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Veggie und Co. – Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung widmet sich seit 2 Jahren Zukunftsthema

2018 hat die Landesregierung Sachsen-Anhalts eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, in der alle gesellschaftlichen Akteure zu nachhaltigerem Handeln aufgerufen sind. Die Ernährungsweise leistet einen entscheidenden Beitrag zum Umweltschutz, daher setzt die Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung (VNS) seit zwei Jahren einen ihrer thematischen Schwerpunkte bei der Erhöhung vegetarischer Angebote in der KiTa- und Schulverpflegung. Hintergrund sind neben den Umweltauswirkungen von Fleisch- und Wurstproduktion, die wissenschaftlich basierten Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Da der Nährstoffbedarf über Fleisch und Wurstwaren in der Regel bereits über die Mahlzeiten innerhalb der Familie abgedeckt wird, rät die DGE zu pflanzenbetonten Speisen und maximal einem fleisch- oder wursthaltigen Gericht pro Woche in der KiTa- und Schulverpflegung.

Um die Akteure der Gemeinschaftsverpflegung auf diesem Weg zu unterstützen, wurden ihnen in den letzten Jahren mehrere Fortbildungen zu vegetarischen und veganen Angeboten für Caterer und Bildungsstätten angeboten. Außerdem wurden vegetarische Gerichte in der Praxis mit einem Caterer erprobt und auf Akzeptanz bei den jungen Kunden geprüft. Damit alte Verhaltensmuster durchbrochen werden können und der Mut zu Neuem geweckt wird, hat die Vernetzungsstelle außerdem mehrere Medien für Erzieher*innen aus Kitas und Elternhäuser entwi-

ckelt, darunter eine Handlungsempfehlung „Gemüse ist das neue Fleisch“ und ein Veggie-Faktenblatt. Darin werden die häufigsten Bedenken im Zusammenhang mit pflanzenbetonter Speisenauswahl aufgegriffen und Wege zu mehr Veggie aufgezeigt.

Weiterhin steht den Akteuren ein Erklärfilm zum Thema zur Verfügung, der als inhaltlicher Impuls bei Elternabenden, zu Erzieher*innen-Fortbildungen oder in Qualitätszirkeln zur Verbesserung der Verpflegungsangebote gezeigt werden kann.

Der Film ist [hier](#) einsehbar, die anderen Medien finden Sie in der Materialienübersicht [hier](#).

Melanie Kahl

Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Alle Gesundheitsziele, alle Zielgruppen Gesundheitsberichterstattung - Update 2022

Die Gesundheitsberichterstattung (GBE) für das Land Sachsen-Anhalt ist eine Aufgabe des Landesamtes für Verbraucherschutz (LAV). Im Rahmen der GBE veröffentlicht das LAV auf seinen Internetseiten eine umfangreiche Sammlung von jährlich aktualisierten Gesundheitsdaten, Kurz- und Fokusberichte zu aktuellen Gesundheitsthemen, sowie gesundheitsbezogenen Pressemitteilungen. So sind in den letzten beiden Jahren je ein Fokusbericht zu Gesundheitsunterschieden zwischen Mädchen und Jungen und zur Häufigkeit von Entwicklungsdefiziten bei einzuschulenden Kindern erschienen, sowie je ein Schlaglicht zum förderlichen Einfluss einer Kitabetreuung auf die Entwicklung von Kindern und zum aktuellen Stand des Tabakkonsums und der Tabakfolgeschäden in Sachsen-Anhalt.

GBE-Pressemitteilungen wurden in den letzten beiden Jahren unter anderem zu den Themen: Gehäufte Herz-Kreislauf-Diagnosen in Arztpraxen in Sachsen-Anhalt, förderlicher Einfluss regelmäßiger Freizeitaktivitäten auf die Entwicklung von Kindern und Zunahme von Adipositas und Übergewicht bei Kindern in der Coronapandemie veröffentlicht. Die Datensammlung, die Schlaglichter und die Fokusberichte sind unter www.gbe.sachsen-anhalt.de abrufbar, die Pressemitteilungen [hier](#) abrufbar.

Ein Schwerpunkt der GBE-Aktivitäten des LAV wird im kommenden Jahr die Unterstützung der Gesundheitsämter bei der kommunalen Gesundheitsberichterstattung sein.

Dr. rer. nat. Goetz Wahl

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt



Teilnehmende des Lauftreffs aus Halle beim Firmenlauf Halle 2021, Foto Georg Melzer

Gesundheitsziel Bewegung, alle Zielgruppen Inklusiver Lauftreff von Special Olympics Sachsen-Anhalt

Seit April 2021 lädt Special Olympics Sachsen-Anhalt zum inklusiven Lauftreff ein. Special Olympics Sachsen-Anhalt e.V. (SOSA) ist die Sportorganisation für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung (MmgB). Ziel ist es für MmgB ein umfangreiches und nachhaltiges Sportangebot zu schaffen. Der Sport bietet vielfältige Möglichkeiten, Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen und Ihnen einen Rahmen für gemeinsame Betätigungen zu schaffen.

Gesellschaftliche Inklusion ist für SOSA oberstes Ziel und eine Herzensangelegenheit.

Mit dem Angebot des inklusiven Lauftreffs möchte SOSA einen niedrighschwelligem Anreiz zur sportlichen Betätigung in der Gruppe setzen und gemeinsame Begegnungen fördern. Das Angebot findet zeitgleich an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt statt – unterstützt durch Kooperationspartnerschaften vor Ort – und wird öffentlichkeitswirksam in der Kommune und über die SOSA Social-Media-Kanäle begleitet. In den Lauforten Halle, Magdeburg und Stendal wird sich jeden letzten Samstag im Monat an einem fest kommunizierten Platz getroffen.

Der Fokus des Lauftreffs liegt auf dem Spaß am Laufen, dem gemeinsamen Miteinander und natürlich einem fairen Umgang untereinander. Ob Anfänger*in, Gelegenheitsläufer*in oder langjährige Sportler*in – alle Interessierten mit Lust auf Bewegung an der frischen Luft sind herzlich willkommen. Neben aktiven Läuferinnen und Läufern nehmen auch Teilnehmende aus dem Walkingbereich teil. Die ausgewählten Strecken sind rollstuhlgeeignet. Langfristiges Ziel ist es, aus dem Lauftreff heraus gemeinsam als inklusive Laufgruppe bei örtlichen Laufveranstaltungen teilzunehmen.

Neben der sportlichen Betätigung bietet der Lauftreff einen Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung und somit einen Abbau von gesellschaftlichen Barrieren. Die Teilnehmenden können neue, wertvolle Erfahrungen, die Weiterentwicklung und den Aufbau ihrer sportlichen Fitness, die Weiterentwicklung von Sozialkompetenzen und vor allem emotionale Momente durch den Laufsport mitnehmen. Das Angebot möchte den Kerngedanken des Unified Sports® fördern, der bei Special Olympics Deutschland bereits in vielen Mannschaftssportarten erfolgreich umgesetzt wird und dessen Ziel der gemeinsame Sport von Menschen mit und ohne geistige Behinderung ist. Es bietet somit die Möglichkeit, den Inklusionsgedanken zu leben und weiter voranzutreiben. Die Streckenführung wird oder kann bedarfsorientiert bei gemeinsamer Absprache unter den Teilnehmenden verändert werden.

Der Lauftreff soll das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation stärken, denn Laufen macht einfach umso mehr Spaß, desto mehr mitmachen! Deshalb freut sich SOSA über jeden Teilnehmenden beim inklusiven Lauftreff. Unter den folgenden Kontaktdaten kann sich angemeldet werden bzw. kann SOSA fragen diesbezüglich beantworten: georg.melzer@specialolympics.de, 0345 / 521 657 50. Wir freuen uns über die rege Teilnahme in den benannten Kommunen.

Georg Melzer
Special Olympics Sachsen-Anhalt e.V.



Mitte September erhielten die pädagogischen Fachkräfte der Kita „Funkelfix“ in Magdeburg ihre Papilio-Zertifikate (Quelle: BARMER)

Gesundheitsziel Psychische Gesundheit, Zielgruppe Kinder und Jugendliche

BARMER fördert psychosoziale Gesundheit von Kita-Kindern in Sachsen-Anhalt

Ergebnisse internationaler Studien belegen, dass gewalttätige oder suchtgefährdete Jugendliche schon in frühen Jahren Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Diese erst gar nicht entstehen zu lassen, ist das Ziel des bundesweiten Präventionsprogramms „Papilio 3 bis 6“, das von der größten Ersatzkasse Sachsen-Anhalts gefördert wird. „Kinder lernen damit spielerisch den Umgang mit ihren Gefühlen und den Gefühlen anderer, sie lernen soziale Regeln und lösen Konflikte gewaltfrei. Insgesamt fördert das die sozial-emotionale Kompetenz und gibt den Kindern wichtiges Rüstzeug mit auf den Lebensweg“, sagt Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt.

ziale Regeln und lösen Konflikte gewaltfrei. Insgesamt fördert das die sozial-emotionale Kompetenz und gibt den Kindern wichtiges Rüstzeug mit auf den Lebensweg“, sagt Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt.

Der Fokus liegt dabei auf einer praxisnahen Umsetzung. Die Drei- bis Sechsjährigen lernen unter anderem die vier Grundgefühle Freude, Trauer, Angst und Wut bei sich und ihrem Gegenüber wahrzunehmen, mit ihnen angemessen umzugehen und zu regulieren. Beim „Meins-deins-

unser-Spiel“ üben die Kleinen spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln und beschäftigen sich am „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ ohne ihre herkömmlichen Spielsachen. Stattdessen nutzen sie Alltagsgegenstände, Kartonagen und Naturmaterialien. Erzieherinnen und Erzieher wirken dabei als Schlüsselpersonen. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten zunächst eine Fortbildung und führen die Inhalte dann dauerhaft in ihren Kitas ein. Alle Fortbildungen werden von zertifizierten Trainerinnen durchgeführt, die bei Präventions- oder anderen Fachstellen angesiedelt sind. Sie begleiten zudem die Einführung in den Kitas. Um gesundheitsförderliche Prozesse in der Kita zu unterstützen, fördert die BARMER die Trainer- und Erzieherfortbildungen. In Sachsen-Anhalt wirken bereits 15 Kitas, knapp 170 Fachkräfte und 8.450 Kinder bei Papilio 3 bis 6. „Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Kitas das Programm nutzen“, sagt Wiedemann. Papilio sei unabhängig von dem individuellen Kita-Konzept anwendbar und damit für alle interessierten Einrichtungen nutzbar.

Mehr Informationen finden Sie [hier](http://www.barmer.de/g100186). [www.barmer.de/g100186]

Andreas Ude
BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziel Impfen, alle Zielgruppen

Arbeitskreis Impfen tagte am 14. September

Am 14. September 2022 kamen die Mitglieder des Arbeitskreises Impfen im Landesamt für Verbraucherschutz in Magdeburg zu ihrem jährlichen Arbeitstreffen zusammen. Traditionell wurde die aktuelle Datenlage zu den von der STIKO empfohlenen Standardimpfungen im Land Sachsen-Anhalt präsentiert und diskutiert. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen liegen die Imp fzahlen, den Daten der Schul- und Schuleingangsuntersuchungen zufolge, auf einem hohen Niveau. Nach wie vor gibt es aber Lücken bei den Auffrischungsimpfungen und Nachholbedarf beim zeitgerechten Impfen. Daten der Kassenärztlichen Vereinigung zeigen bei den Erwachsenen und älteren Menschen Handlungsbedarf insbesondere bei Influenza, Pneumokokken und Herpes Zoster sowie bei der Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Tetanus und Pertussis.

Darüber hinaus wurde die Corona-Situation in Sachsen-Anhalt mit dem Fokus auf das Infektionsgeschehen und den Impfstatus thematisiert und die Koordinierungsstelle Impfen des Ministeriums für Arbeit, Soziales Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt stellte die Pandemieplanung des Landes vor. Diskutiert wurde die aktuell nachlassende Impfbereitschaft für die Corona-Auffrischungsimpfungen vor dem Hintergrund der zu erwartenden Infektionswelle im Herbst/ Winter bei gleichzeitig sinkendem, persönlichem Risiko für schwere Krankheitsverläufe.

Erfahrungswerte aus Sicht des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, des Hausärzterverbandes und des Verbandes deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. ergänzten die Datenlage und gaben einen Einblick in aktuelle Erfolge und Problemlagen. Dabei wurde von den Kinder- und Jugendärzten auf Herausforderungen, die die Flüchtlingswelle aus der Ukraine mit sich bringt, hingewiesen. Verständigungsprobleme, fehlende Impfdokumente und unterschiedliche Impfschemen wurden benannt. Corona dominierte in den letzten Jahren sehr stark das aktuelle Geschehen im ärztlichen Alltag, ließ andere Impfungen in den Hintergrund rücken und zeigte insbesondere bei den Betriebsärzten nach wie vor bestehende Stolpersteine bei der Abrechnung von Impfleistungen.

Abschließend wurde gemeinsam die Tätigkeit des Arbeitskreises seit 2018 bilanziert und Aufgabenfelder für die Fortsetzung erörtert.

Sabrina Lippe
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Impfen, Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Pandemie: Laut DAK-Sonderanalyse deutlich weniger HPV-Impfungen bei Kindern

In der Corona-Pandemie wurden deutlich weniger Kinder und Jugendliche gegen HPV geimpft. So sank die Erstimpfungsquote bei Mädchen 2020 im Vergleich zum Vorjahr um über 14 Prozent. Bei den Jungen war es ein Rückgang um rund neun Prozent. Das ist das Ergebnis einer Sonderanalyse zum Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit anlässlich des Welt-HPV-Tags am 4. März 2022. Für die Sonderanalyse untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Vandage und der Universität Bielefeld anonymisierte Abrechnungsdaten von rund 385.000 Kindern und Jugendlichen im Alter neun bis 17 Jahren, die bei der DAK-Gesundheit versichert sind. Analysiert wurden die Jahre 2019 und 2020.

Die Daten zeigen, dass die Erstimpfungsquote bei Jungen nahezu das Niveau der Mädchen erreicht hat. So erhielten 2020 elf Prozent der Jungen im Alter zwischen neun und 17 Jahren eine HPV-Impfung. Bei den Mädchen waren es zwölf Prozent. Trotzdem liegt die Gesamt-Impfquote der Jungen deutlich unter der Quote der Mädchen. Laut Daten des Robert Koch-Instituts betrug der Anteil vollständig gegen HPV geimpfter Mädchen Ende 2019 rund 47 Prozent, während lediglich fünf Prozent aller Jungen vollständig geimpft waren (Angaben für 15-Jährige, Geburtsjahr 2004).

Kristin Gutheins

DAK-Gesundheit, Landesvertretung Sachsen-Anhalt



Gesundheitsziel Sucht, Zielgruppe Erwachsene

DigiSucht – freundlich, professionell, anonym

Neu entstanden ist die digitale Beratungsplattform „DigiSucht“. Die Plattform richtet sich an alle Menschen, die sich Sorgen machen, um ihr eigenes (riskantes) Konsumverhalten oder das ihrer Angehörigen sowie an Personen, die bereits süchtiges Verhalten entwickelt haben. Ratsuchende können sich auf der DigiSucht-Plattform kosten-

los mit ihrem Anliegen in einem geschützten und anonymen Rahmen an unsere qualifizierten Suchtberaterinnen und Suchtberater wenden.

„Mit dieser digitalen Beratungsplattform erweitern und ergänzen wir die Möglichkeiten der ambulanten Suchtberatung vor Ort. Davon profitieren beispielsweise Personen aus ländlichen Regionen mit weiten Anfahrtswegen, Alleinerziehende mit jungen Kindern, die noch intensiv betreut werden müssen, und Berufstätige, die häufig Dienst- oder Montagereisen unternehmen. Aber auch junge Menschen, die eher Hilfe im Internet suchen oder Personen, die einen Besuch der Suchtberatungsstelle vor Ort scheuen, sollen mit dem Angebot erreicht werden“, betont die Leiterin der Landesstelle für Suchtfragen (LS-LSA), Helga Meeßen-Hühne.

Digitale Angebote wie DigiSucht sind für viele suchtgefährdete und suchtkranke Menschen häufig der erste Kontakt mit dem professionellen Hilfesystem. Mit der DigiSucht-Plattform wird erstmals eine länder- und trägerübergreifende technische Infrastruktur für diesen niedrighwelligen Zugang vorgehalten. Die digitalen Tools, die zum Start der Plattform zunächst die Themen Alkohol, Cannabis und Glücksspiel adressieren, sollen kontinuierlich ausgebaut und um weitere Themen erweitert werden.

In Sachsen-Anhalt startet die neue Online-Suchtberatung landesweit zunächst mit drei Modellberatungsstellen in Magdeburg, Halle und Bitterfeld-Wolfen. Weitere Suchtberatungsstellen sollen ab dem 2. Quartal 2023 an die Plattform angeschlossen werden. Die LS-LSA ist Mitbegründerin des Projektes und wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt als Landeskoordinierungsstelle benannt. Die LS-LSA bündelt alle projekt-

bezogenen Aktivitäten in Sachsen-Anhalt. Sie ist Ansprechpartnerin für die Suchtberatungsstellen im Land, organisiert Weiterbildungen für die digitale Suchtberatungsarbeit und arbeitet auf Bundesebene an der qualitativen Entwicklung der Plattform mit.

Die Seiten finden Sie [hier](#).

Jacqueline Lingner
Landesstelle für Suchtfragen im Sachsen-Anhalt

Aus Forschung und Wissenschaft **Europäischer Gesundheitsbericht 2021**

Der Europäische Gesundheitsbericht wird alle drei Jahre als eine Flaggschiff-Publikation des WHO-Regionalbüros für Europa erstellt. Der Europäische Gesundheitsbericht 2021 soll einen Einblick in die Fortschritte der Europäischen Region der WHO bei der Verwirklichung der gesundheitsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung und in die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gesundheit der Bevölkerung geben und so das Augenmerk auf gesundheitliche Ungleichheiten und die Frage richten, wie die Pandemie diese beeinflusst. Darüber hinaus beschreibt der Bericht, wie das Regionalbüro – durch die Umsetzung des Europäischen Arbeitsprogramms 2020–2025 (EPW) – die Mitgliedstaaten bei der Bewältigung der großen Herausforderungen in der Region und beim Wiederaufbau zum Besseren nach der Pandemie unterstützen will. Weil starke Gesundheitsinformationssysteme eine wichtige Voraussetzung für diese Bemühungen sind, wird in dem Bericht beschrieben, wie die WHO alle Mitgliedstaaten bei der Beseitigung der wichtigsten Daten- und Informationslücken unterstützen wird, die derzeit die evidenzgeleitete Umsetzung des Europäischen Arbeitsprogramms und des globalen Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramms der WHO 2019–2023 sowie die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung behindern. Den Bericht finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/352133/9789289057677-ger.pdf>,
Stand 20.10.2022

Aus dem Bundesgebiet **Veröffentlichung des Nationalen Gesundheitsziels Patientensicherheit**

Die AG „Patientensicherheit“ stellte im September 2022 in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt im Rahmen einer Dialogveranstaltung das Gesundheitsziel „Patientensicherheit“ vor. Entwickelt wurde dies von der Arbeitsgruppe Patientensicherheit des Kooperationsverbundes Gesundheitsziele. Die Vorstellung des neuen Gesundheitsziels fand im Vorfeld des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufenen weltweiten Tags der Patientensicherheit, am 17. September statt.

Ziel des 10. nationalen Gesundheitsziels ist es, die Patientensicherheit auf allen Ebenen des Gesundheitswesens aktiv zu fördern und auszubauen. Hierbei wird vor allem die Stärkung der Patientensicherheitskultur und der Patientensicherheitskompetenz in den Blick genommen. Es geht darum, Fehler sowie kritische und unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und Patientinnen und Patienten bestmöglich vor vermeidbaren, gesundheitlichen Schäden zu schützen. Dies ist ebenso von zentraler Bedeutung für Beschäftigte im Gesundheitswesen.

Die Veranstaltung lässt sich [hier](#) abrufen.

Quelle: <https://gvg.org/de/article/261.ver%C3%B6ffentlichung-des-gesundheitsziels-patientensicherheit.html>, Stand 01.11.2022

Treffen der G7-Ministerinnen und Minister für Arbeit und Beschäftigung in Wolfsburg

Der sich in den "3D" Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel spiegelnde strukturelle Wandel hat enorme Auswirkungen auf die Arbeitswelt und damit auch auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Die Arbeitssicherheit und vor allem der Gesundheitsschutz waren entscheidend im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie. Gebraucht werden sichere und gesunde Arbeitsbedingungen, um dem strukturellen Wandel zu begegnen. Der Klimawandel spielt dabei eine immer wichtigere Rolle. Deutschland diskutierte mit seinen G7-Partnern die Auswirkungen des Klimawandels auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und will neue Herausforderungen für den Arbeitsschutz angehen. In Wolfsburg einigten sich die G7 Arbeitsministerinnen und -minister auf einen Fahrplan, der Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auch in Zeiten des Klimawandels gewährleistet.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmas.de/DE/Europa-und-die-Welt/International/G7-Praesidentschaft/sicherheit-und-gesundheitsschutz-am-arbeitsplatz.html>, Stand 20.10.2022

Arbeit: Sicher + gesund

Klimakrise, Pandemie, Digitalisierung, demografischer Wandel oder Fachkräftesicherung – viele aktuelle Entwicklungen haben massive Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt. Jetzt gilt es, die Arbeit auch in Zeiten großer Veränderungen menschengerecht zu gestalten und alltagstaugliche Lösungen zu finden, die von allen getragen werden. Damit diese Lösungen fair, sicher und gesund gestaltet werden können, braucht es Leitplanken zur Orientierung, die von allen getragen werden. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) startete deshalb am 22. September 2022 das Programm ARBEIT: SICHER + GESUND (ASUG). Ziel ist es, gemeinsam mit Expert*innen unterschiedlichster Disziplinen, Sozialpartnern und Praktiker*innen konkrete Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu erarbeiten.

Den Auftakt des Programms bildet die Politikwerkstatt Mobile Arbeit. Nachdem die Anzahl an Beschäftigten, die mobil im Homeoffice arbeiten, in den letzten beiden pandemiegeprägten Jahren massiv gestiegen ist, sind verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen und Beschäftigte gefragt, um sichere, gesunde und gute mobile Arbeit zu etablieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Rahmenbedingungen, wie die Ausstattung eines Bildschirmarbeitsplatzes, Fragen der Erreichbarkeit, Arbeiten aus dem Ausland sowie Zusammenarbeit und Führung in hybriden Teams. Mit diesen und weiteren Themenfeldern beschäftigt sich der Expert*innen-Kreis der Politikwerkstatt in einem internen Werkstattprozess über einen Zeitraum von einem Jahr. Auf Grundlage der Ergebnisse des Prozesses werden Strukturen und Voraussetzungen für das zeit- und ortsflexible Arbeiten entwickelt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2022/arbeit-sicher-und-gesund.gemeinsam-politik-gestalten.html>, Stand 20.10.2022

Klimawandel und Public Health

Das Zukunftsforum Public Health hat das Paper „Call for and to Action: Klimawandel und Public Health“ veröffentlicht und formuliert darin konkrete Handlungsempfehlungen an die Public-Health-Community und Politik. Bereits 2021 hat das Zukunftsforum Public Health „Eckpunkte einer Public-Health-Strategie für Deutschland“ formuliert. Im Juni 2022 hat dieser Zusammenschluss von Organisationen und Personen aus dem Public Health-Bereich ein Paper veröffentlicht, in dem es die Community und die Politik auffordert, sich aktiv für Klima, Öffentliche Gesundheit und Chancengleichheit einzusetzen.

Im „Call for and to Action: Klimawandel und Public Health“ werden folgende Handlungsempfehlungen gegeben:

Für die Public-Health-Community

- Neuintiierte und bestehende Maßnahmen, (Forschungs-)Projekte und Initiativen der Public-Health-Community berücksichtigen insbesondere soziale und ökologische Dimensionen.
- Die bestehende horizontale und vertikale Zusammenarbeit (zwischen den unterschiedlichen Disziplinen und Sektoren sowie zwischen Bund, Ländern und Kommunen) wird gestärkt und neue Bündnisse werden eingegangen, um konkrete Veränderungen herbeizuführen.
- Maßnahmen werden partizipativ entwickelt und umgesetzt.

Für die Politik

- Die ressortübergreifende Zusammenarbeit über die verantwortlichen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen) hinweg müssen gestärkt werden. Klima, Öffentliche Gesundheit, Chancengleichheit müssen in allen Ressorts mitgedacht werden.
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, Initiativen und Instrumente müssen in Bezug auf Klima und gesundheitliche Chancengleichheit angepasst und ergänzt werden.
- Es müssen dringend nachhaltige und flexible Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zu Klima, Öffentlicher Gesundheit und Chancengleichheit bereitgestellt werden.

Zur Erfolgsüberprüfung der Umsetzung wird bis Herbst 2022 ein Vorschlag für messbare Ziele entlang der bestehenden Eckpunkte für eine Public-Health-Strategie entwickelt. Diese werden innerhalb eines Jahres auf den Umsetzungsstand überprüft.

Den Call for and to action finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13710>, Stand 20.10.2022

Gute Ernährung: Gut für unsere Gesundheit und unsere Umwelt.

...das will die Ernährungsstrategie der Bundesregierung erreichen. Nach dem Koalitionsvertrag 2021 soll sie bis 2023 erarbeitet werden. Dazu hat Bundesernährungsminister Cem Özdemir am 29. Juni 2022 unter Einbezug interessierter Stakeholder den Startschuss gegeben. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erarbeitet federführend bis 2023 eine Ernährungsstrategie der Bundesregierung unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern u.a. aus Verbraucherschutz, Ernährungswirtschaft, Umwelt, Wissenschaft, Ländern, Kommunen und Zivilgesellschaft. Die Ernährungsstrategie soll ernährungspolitische Ziele und Leitlinien vorgeben, Handlungsfelder definieren und konkrete, möglichst messbare Maßnahmen beinhalten. Die Strategie wird als Dachstrategie in mehreren Phasen angelegt und nimmt bestehende Strategien und Maßnahmenpläne (z. B. Stillstrategie, Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung, Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten, Nationaler Aktionsplan IN FORM) auf und entwickelt sie fort.

Die Förderung einer gesünderen, ressourcenschonenden und pflanzenbasierten Ernährung und von mehr Bewegung – auch unter Berücksichtigung aktueller Probleme wie zum Beispiel steigender Lebensmittelkosten - sind Kernziele der Strategie. Jeden Tag treffen Verbraucherinnen und Verbraucher eine Vielzahl von Ernährungsentscheidungen. Diese sind unter anderem geprägt vom Ernährungsumfeld, individuellen Gewohnheiten, der verfügbaren Zeit oder dem finanziellen Budget. Es braucht dringend bessere Rahmenbedingungen, die eine gesündere und nachhaltige Ernährung leicht machen. Dabei sollen besondere Verbrauchergruppen wie Kinder, Einkommensschwache sowie Menschen mit Einwanderungsgeschichte besser in den Fokus genommen werden. An der virtuellen Auftaktveranstaltung am 29. Juni 2022 nahmen über 150 Akteurinnen und Akteure teil, die in themenspezifischen Workshops diskutierten.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsstrategie.html>, Stand 20.10.2022

Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter - Aktualisierte Handlungsempfehlungen

Eine ausgewogene, nachhaltige Ernährung und viel Bewegung sind wichtig für die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kleinkindes. Was heißt das genau? Der Sonderdruck fasst die aktualisierten Handlungsempfehlungen für Kinder von 1 bis 3 Jahren zusammen. Fünf Kapitel vermitteln wichtige Botschaften zur diversitätssensiblen Beratung von Familien, zum Essen lernen, zur Ernährung, zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten und zur Bewegung. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist neu dazugekommen. Ausführliche Erläuterungen begründen die einzelnen Empfehlungen. Die Handlungsempfehlungen sind wissenschaftlich fundiert und wurden vom Netzwerk Gesund ins Leben als Beratungsstandard für Fachkräfte entwickelt. Sie geben den gemeinsamen Standpunkt einschlägiger Fachgesellschaften, Verbände und Forschungseinrichtungen wieder.

Die aktualisierte Handlungsempfehlung finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.ble-medianservice.de/3418/ernaehrung-und-bewegung-im-kleinkindalter-aktualisierte-handlungsempfehlungen>, Stand 20.10.2022

Als Ansprechpartnerin für die Gesundheitsziele steht Ihnen in der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Susanne Borchert unter der Mail-Adresse gesundheitsziele@lvg-lsa.de zur Verfügung.

Newsletter erhalten/ abbestellen:

Sie sind in unserem Newsletter-Verteiler registriert. Damit bleiben wir mit Ihnen in Kontakt und können Sie zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts informieren. Der Newsletter Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt wird vierteljährlich ausschließlich per Email versendet. Ihre Daten werden zum Zweck der Ansprache und des Versands genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden von der LVG vertraulich und nach den geltenden Regeln des Datenschutzes behandelt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen:

Haftungsausschluss:

Der Newsletter enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte und deren Änderungen wir keinen Einfluss haben und keine Gewähr übernehmen können. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist allein der jeweilige Betreiber/ Anbieter verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist uns nicht zumutbar, soweit nicht konkrete Anhaltspunkte für eine Rechtsverletzung vorliegen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen auf den verlinkten Seiten werden wir die Links auf diese Seiten umgehend entfernen.